

vor seinen Bruder gebracht, der ihn zu Chalons töten ließ. Schon im folgenden Jahre (613) starb Theuderich II. Brunichilde bemächtigte sich der vormundschaftlichen Regierung. Chlothar II. aber rückte, von Pippin dem Ältern (v. Landen), Arnulf, dem nachmaligen Bischöfe von Metz, und andern Großen dazu aufgefordert, in Aufrasien ein, und in Burgund wandten sich die Bischöfe und Vornehmen, den Hausmeier Warnachar an der Spitze, von der verhassten Brunichilde ab. Chlothar II. tötete Theuderichs Kinder und, so erzählt Fredegars Chronik, „ließ Brunichilde mit dem Haupthaare, einem Arme und einem Fuße an den Schweif des wildesten Pferdes binden. So ward sie von den Hufen des davonsprengenden Thieres zerschlagen, bis ihr Glied für Glied abfiel.“

10. Im Jahre 622 machte Chlothar II. seinen Sohn Dagobert I. zum Könige über Aufrasien. Bischof Arnulf von Metz und nach dessen Tode Bischof Chunibert von Köln, sowie der Hausmeier Pippin d. Ä. waren Dagoberts I. Ratgeber. „Und mit so großem Glücke und so großem Eifer für Gerechtigkeit herrschte dieser über die ihm unterworfenen Völker, daß er mit seinem Ruhme alle Frankenkönige vor ihm überstrahlte.“ Nach seines Vaters Tode (628) nahm Dagobert I. auch Neustrien und Burgund in Besiß. Seinem jüngeren Bruder Charibert überließ er eine Anzahl Gaue südlich der Loire. Daß Dagobert dauernd in Neustrien blieb, entfremdete ihm die Aufrasier, die von der neustrischen Umgebung des Königs nicht Befehle empfangen mochten. — An der Ostgrenze hatte sich ein großes Slavenreich gebildet. Der Franke Samo war als Händler dorthin gekommen, hatte im Kampfe der Slaven gegen ihre Bedrücker, die Avaren, sich als tapferer und glücklicher Heerführer erwiesen und war zum Könige erhoben. Der neue Slavenkönig erkannte eine Art Oberhoheit Dagoberts an. Aber das hinderte ihn nicht, die Genugthuung zu verweigern, welche dieser für Beraubung und Ermordung fränkischer Kaufleute im Bendenlande forderte. Es kam zum Kriege, 630. Bei Wogastisburg*) erlag ein Heer Dagoberts. Nicht sowohl die größere

Dagobert I.
der letzte
bedeutende
Merowinger.
Der Umver-
kommen der
Pippiniden.

*) Früher für Boltzberg in Steiermark gehalten, s. Mascov II, 236, wird es von Neucere, wie Abel, Übers. der Chronik Fredegars zu Kap. 68, und mit ihm von Arnold, Deutsche Geschichte II, 1 S. 146, vermuthungsweise ins Egertal versetzt. Kohn, Hauptstädte Europas 1874 S. 302, und Kuzen, Das deutsche Land, 1880 S. 175 halten es für Laub und Ielen also für Wogastisburg Wogastisburg.